

Predigt am 12. März 2017 in der St. Galluskirche Tettngang, 17.00 Uhr

Frau Gabriele Wulz, Prälatin der Evangelischen Landeskirche Württemberg

„Healing of memories“ – heilendes Gedenken, so war der Gottesdienst überschrieben, den Bischof Fürst und Bischof July heute in der simultan genutzten Stadtpfarrkirche St. Martin in Biberach gefeiert haben.

500 Jahre Reformation waren Anlass, um im Gedenken an die Verletzungen, die wir uns gegenseitig im Kampf um die Wahrheit zugefügt haben, zusammenzukommen und auszusprechen, was uns aneinander stört --- auch bleibend stört und verstört.

Aber das nicht im Geist der Besserwisserei und des Triumphalismus --- sondern im Eingedenken der eigenen Borniertheit, der eigenen Sucht nach Identität, die auf Abgrenzung beruht.

Für mich, liebe Gemeinde, ist das auch ein Zeugnis, dass und wie das Evangelium wirkt.

Mit einem sehr langen Atem. Ja. Mit großer Geduld.

So langmütig, so geduldig, dass uns Ungeduldigen darüber auch die Zeit zu lang wird und wir meinen, es hätte die Kraft verloren und würde doch nichts bewegen.

Aber dann geschieht`s doch.

Dann geschieht`s, dass Kirche zu ihrem Ursprung findet.

Und damit zu Jesus. Zu seinem Wort, zu seinem Werk, zu seiner Person.

Dabei merken wir: Das bleibt nicht ohne Folgen. Denn das Wort Gottes rührt in uns Menschen etwas an --- und es tut, wozu es gesandt ist.

An vier Sonntagen verschaffen sich die Seligpreisungen Jesu aus der Bergpredigt unter Ihnen Gehör.

Und diese Worte Jesu bringen uns durcheinander. Immer wieder. Auch wenn wir sie gut kennen.

Es gibt wohl keinen anderen Text der heiligen Schrift, der Menschen so berührt und so zu Herzen geht.

Ich lese aus dem 5. Kapitel des Matthäusevangeliums die Verse 1 bis 12 – in der Übersetzung nach Martin Luther:

...